

TA 22.03.2016 Im ehemaligen Baumarkt können ab April Flüchtlinge wohnen

Nachdem im Oktober 2015 das Objekt in Linderbach angemietet worden war, ist es nach Umbau fast bezugsfertig

VON ANJA DEROWSKI

Erfurt. Ab dem 1. April ist der ehemalige Globus-Baumarkt in Linderbach als Flüchtlingsunterkunft bezugsfertig. Dies bestätigt die Stadtverwaltung auf Anfrage unserer Zeitung. Auf etwa 1000 Quadratmeter können die Neankömmlinge untergebracht werden.

„Das Objekt soll der Stadt als Not- und Erstaufnahme dienen, damit nicht wieder Sporthallen oder die Thüringenhalle belegt werden müssen“, sagt Stadtsprecherin Inga Hettstedt. Mietbeginn war der 1. Oktober vergangenen Jahres, aufgrund des verzögerten Abschlusses mit dem zukünftigen Betreiber gab es Bauverzug.

Umfangreiche Umbauten waren nötig, es wurden Trennwände eingezogen, mehrere Sanitärbereiche und Küchen eingebaut. Zudem wurde das Objekt komplett mit Möbeln und Geräten ausgestattet.

Seitens der Opposition war es zu Kritik gekommen, etwa von Michael Panse, dem Vorsitzender der CDU-Fraktion im Stadtrat. „Der ehemalige Globus-Baumarkt wurde für fünf Jahre teuer angemietet und musste zudem mit weiteren Mitteln umgebaut werden. Bis heute konnte das Gebäude nicht als Flüchtlings-



Der ehemalige Globus-Baumarkt befindet sich in Erfurt-Linderbach. Archiv-Foto: Susann Fromm

unterkunft genutzt werden“, sagte er vergangene Woche.

Befürchtungen über Leerstand des Objektes

Sicherlich sei verständlich, dass im Herbst eine angespannte Situation bestanden hätte und es wohl schnell gehen musste. „Aber als Stadt wurden bewusst Entscheidungen getroffen, die nun kosten.“ Für die Investitionssumme von 2,25 Millionen

Euro, die für sämtliche Ein- und Umbauten sowie die Ausstattung benötigt wurde, kam der zukünftige Betreiber auf.

Panse bemängelt des Weiteren, niemand habe über einen anderen Nutzungszweck für das Gebäude nachgedacht.

„Der Markt wird nicht leer stehen“, sagt Inga Hettstedt. Momentan kämen tatsächlich wenige Flüchtlinge an, insofern könnte das Objekt zunächst leer stehen oder nur gering belegt sein. „Wir alle wissen aber nicht, wie sich die Asylpolitik entwi-

ckelt. Die Entscheidung zur Nutzung des Objekts ist im letzten Jahr gefallen, als wöchentlich Busse mit vielen Flüchtlingen ankamen. Sollte sich die Situation in nächster Zeit wieder ändern, sind wir vorbereitet. Andernfalls wird nach anderen Möglichkeiten für das Objekt gesucht“, erklärt Inga Hettstedt.

Vier Containerstandorte in der Stadt

Der Mietvertrag sei für fünf Jahre geschlossen worden, weil für die Schaffung dieser Plätze eine Investitionspauschale vom Land gezahlt wurde. Diese Mittel seien an eine Laufzeit von fünf Jahren zur Unterbringung von Flüchtlingen gebunden.

Derzeit gibt es außerdem vier Standorte für Container in Erfurt. Im Färberwaidweg wurde die Unterkunft Mitte März bezogen, der Standort in der Vollbrachtstraße wird voraussichtlich ab 29. März bezogen. Die Standorte „Heinrichstraße“ und „Im Gebreite“ folgen im April.

„Insgesamt können bis zu 400 Personen untergebracht werden. Dafür entfallen die Notunterkünfte, zum Beispiel die Thüringenhalle“, fasst Inga Hettstedt zusammen. Zusätz-

lich zu den vier Containerstandorten gibt es weitere 18 Standorte, wo Flüchtlinge untergebracht sind. Die meisten Häuser sind in Betrieb, einige stehen kurz vor der Fertigstellung. Momentan sind etwa 1250 Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften untergebracht.

Insgesamt leben in Erfurt momentan 2320 in der Landeshauptstadt registrierte Flüchtlinge. Seit Januar waren 296 hierher gekommen. „Die Anzahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge schwankt immer etwas, es sind derzeit rund 160 Kinder und Jugendliche“, sagt Inga Hettstedt.

Im vergangenen Jahr war die Initiative „Erfurt hilft“ ins Leben gerufen worden. Über dem Stöberhaus entstand ein zentrales Spendenlager der Stadt – dieses ist aktuell weitgehend gefüllt.

Daher seien in der vergangenen Zeit keine Spendenaufträge gestartet worden, sagt Inga Hettstedt. „Das wird sich mit dem wechselnden Wetter und dem Bedarf an Sommerkleidung und in Abhängigkeit von den Flüchtlingen, die Erfurt erreichen, sicher ändern.“ Auch die Helferdatenbank, in der sich Ehrenamtliche registrieren können und bei Bedarf kontaktiert werden, sei gut bestückt und werde rege genutzt.